

6. Abrechnung Kredit für die Ausrichtung eines Investitionsbeitrags an die Stiftung Zentralbibliothek Zürich für die Erstellung eines Erweiterungsbaus

Antrag des Regierungsrates vom 30. Januar 2019 und gleichlautender Antrag der Kommission für Bildung und Kultur vom 16. April 2019

Vorlage 5515

Christoph Ziegler (GLP, Elgg), Präsident der Kommission für Bildung und Kultur (KBIK): Im Zusammenhang mit dem Wechsel zum Mietermodell wird mit dieser Vorlage eine Altlast – eigentlich ist es ja eine Uraltlast –, die auf das Jahr 1985 zurückgeht, endlich bereinigt. Die Bildungsdirektion hat der KBIK versucht aufzuzeigen, warum und weshalb es schwierig war, hier zu einem Abschluss zu kommen: Eine lange Bauzeit, Verzögerungen beim Baubeginn infolge von Einsparungen und dann Verzögerungen in der Ausführung infolge von archäologischen Gegebenheiten waren das eine. Das andere waren wechselnde Zuständigkeiten innerhalb der kantonalen Verwaltung und auch unterschiedliche Zuständigkeiten zwischen Kanton und Stadt Zürich. Und schliesslich kamen dann auch noch Personalwechsel bei der Sachbearbeitung bezüglich dieser Abrechnung dazu. Es haben also viele Faktoren dazu beigetragen, dass die Erstellung dieser Kreditabrechnung äusserst anspruchsvoll wurde und schliesslich auch nicht in der eigentlich geforderten Transparenz erfolgen konnte.

Die KBIK hat diese Vorlage und die ergänzenden Erläuterungen der Bildungsdirektion zur Kenntnis genommen – mit etwas Stirnrunzeln. Insgesamt wird aber erfreulicherweise ausgewiesen, dass der Kreditrahmen eingehalten wurde. Das beruhigt sicher auch die Gemüter. Im Wissen darum, dass mit der Neuorganisation gemäss Mietermodell solche speziellen Umstände nicht mehr vorkommen sollten, beantragen wir Ihnen die Genehmigung dieser Abrechnung.

Hans Egli (EDU, Steinmaur): Ich hatte seinerzeit in der KBIK dieser Abrechnung nicht zugestimmt, genau aus dem Grund, dass wir heute über dieses Traktandum, über diese Abrechnung debattieren können. Aus Sicht der EDU ist es äusserst unbefriedigend, dass wir ein Geschäft 24 Jahre nach der Fertigstellung hier drin genehmigen sollen. Aus Sicht der EDU ist es wichtig, dass solche Vorkommnisse nicht mehr vorkommen, solche Versäumnisse nicht mehr vorkommen. Wir denken, hier muss wirklich auch transparent über dieses Geschäft diskutiert werden. Deshalb bin ich natürlich ein bisschen erstaunt, dass die EDU die einzige Partei war, die diesem Kredit nicht ohne Wenn und Aber zugestimmt hat. Wir hören ja vor allem während der Budgetdebatte immer, was für eine Superverwaltung wir haben, welchen Superjob sie macht. Das will ich nicht grundsätzlich infrage stellen, aber es gibt dann schon hier und dort auch Punkte, wo man sagen muss: Die Versäumnisse seitens der Verwaltung sind nicht unerheblich. Ich möchte einfach in den Raum werfen: Würde das in der Privatwirtschaft geschehen, wäre diese Firma Konkurs. 24 Jahre nach einer Fertigstellung wird dann angeschaut, ob der

Kredit in Ordnung ist. Wurde alles bezahlt oder ist alles so abgelaufen, wie es hätte sollen, wurde nicht zu viel bezahlt? Und so weiter. Der Kommissionspräsident hat es schon gesagt, man kann eine solche Rechnung nicht mehr kontrollieren, man kann nicht mehr nachvollziehen, was wem bezahlt wurde. Und das ist aus Sicht der EDU äusserst unbefriedigend. Die EDU will hier drin politisch seriöse Arbeit machen. Das ist ein Grund, dass wir über dieses Geschäft diskutieren müssen. Und vor allem möchte ich hier betonen zuhanden der Verwaltung: Das wollen wir hier drin nicht mehr sehen. Deshalb möchte ich auch die Forderung stellen, das ist die Haltung der EDU: In Zukunft sollte ein halbes Jahr nach der Vollendung eines Baus die Abrechnung abgeschlossen sein. Und spätestens in zwei Jahren nach der Abrechnung sollte die Genehmigung des Kredits auch hier drin vonstattengehen. Dann kann das Parlament in der Kommission auch die Fragen stellen. Dann sind die zuständigen Leute, die die Verantwortung tragen, die Rechenschaft ablegen müssen, auch noch in der Verwaltung tätig. Und das Wissen ist vorhanden, wann wie was warum entschieden wurde, warum hier Mehrkosten angefallen sind, und so weiter.

Die EDU wird diesem Kredit zustimmen; nicht, weil sie begeistert ist, sondern weil dieser Bau ja vor 24 Jahren fertiggestellt wurde. Aber ich möchte hier drin nochmals betonen: Wenn Kredite in den Rat kommen, die irgendwie eine Verweildauer von über fünf Jahren haben, dann wird die EDU immer aufstehen und sagen: Wir wollen nicht, dass in der Verwaltung so gearbeitet wird. Danke.

Eintreten

ist beschlossen, nachdem kein anderer Antrag gestellt worden ist.

Detailberatung

Titel und Ingress

I. und II.

Keine Bemerkungen; genehmigt.

Schlussabstimmung

Der Kantonsrat beschliesst mit 163 : 0 (bei 1 Enthaltung), der Vorlage 5515 zuzustimmen.

Das Geschäft ist erledigt.